

BEZUGSERZIEHER(INNEN)- MODELL: LÄSST SICH DA MEHR DRAUS MACHEN?

WORKSHOP 11. LANDESKONFERENZ HEIMERZIEHUNG
07. MAI 2015

Der „passende“ Begriff?

2

- BezugserzieherInnen
- PatenerzieherInnen
- Persönlich verantwortlicheR ErzieherIn u.a.

Inhaltliche Grundfrage bzgl. des Aufgabenprofils:
tatsächliche Bezugsperson des Kindes

oder

administrativer Verwalter des Kindes

(und Kind „sucht“ sich Vertrauensperson im Team)

Typische Aufgaben der Bezugsbetreuung

3

- Teilnahme an Hilfeplangesprächen
- Mitarbeit an der Definition der Erziehungsziele
- Unterstützung des jungen Menschen in der Erreichung der Erziehungsziele
- Kontaktgestaltung zu Eltern, Jugendamt, Schule, Ärzte etc.
- Übernahme organisatorischer Aufgaben für jungen Menschen

ANSÄTZE ZUR WEITERENTWICKLUNG DER BEZUGSBETREUUNG

Den Anfang gestalten

5

- Um Übergang in die Einrichtung und gutes Ankommen in der Gruppe zu fördern wird BezugsbetreuerIn vor Aufnahme (vorläufig) festgelegt
- BezugsbetreuerIn ist beim Vorstellungsgespräch und am Aufnahmetag anwesend
- Rolle und Aufgabe von BezugsbetreuerIn wird explizit angesprochen
- In Ergänzung: Patenmodelle durch andere Jugendliche

Auswahl der BezugsbetreuerInnen

6

- Auswahl erfolgt bislang in der Regel nach Kapazitäten im Team und Passung
Grundprinzip: Gerechte Arbeitsverteilung
- Möglichkeit des Wechsels besteht, allerdings zumeist nur, wenn nach längerer Anstrengung keine arbeitsfähige Beziehung besteht

Beteiligung bei der Auswahl?

7

Wie kann bei früher Festlegung Beteiligung und Passung sichergestellt werden?

- Vorläufige Festlegung der Bezugsbetreuung
- Systematische Reflexion bzgl. Passung nach drei Monaten in allen Fällen mit Wechseloption
- Explizites stellen der Vertrauensfrage im Reflexionsgespräch, ob es bei Problemen jemanden in der Gruppe/Einrichtung gibt, an den der junge Mensch sich wenden würde?

Beteiligung bei der Auswahl?

Zu klärende Fragen:

- Wie weitreichend ist das Mitspracherecht der jungen Menschen bei der Auswahl der BezugsbetreuerInnen? (Freie Wahl, Vorschlag von Alternativen durch Team u.a.)
- Wie erfolgt die Gesamtarbeitsteilung im Team, wenn Bezugsbetreuungen ungleich verteilt sind?
- Darf es Teammitglieder ohne Bezugsbetreuung geben? Was heißt das?

Beziehung und Vertrauensverhältnis fördern

9

- Konzeptionelle und ressourcentechnische Verankerung von „exklusiven“ Zeiten (Einzelkontakte) für jungen Menschen mit BezugsbetreuerIn
- Zeitlicher Umfang i.d.R. 1-2 Stunden pro Woche
- Inhaltliche Frage: „nur“ zielorientiertes Arbeiten in dieser Zeit oder auch Zeit für ungezwungene „schöne“ Dinge?
- Herausforderung: Exklusivität aber keine „Lieblingskinder“

Den roten Faden im Alltag halten

10

- Mitwirkung bei der sozialpädagogischen Diagnose
- Vorbereitung der Hilfeplangespräche mit dem jungen Menschen
- Mitwirkung bei den Hilfeplangesprächen
- Nachbereitung der Hilfeplangespräche mit dem jungen Menschen
- Erarbeitung der Erziehungsplanung mit dem jungen Menschen
- Unterstützung des jungen Menschen bei der Umsetzung der Ziele

Den roten Faden im Alltag halten

11

- Regelmäßige Reflexion der Entwicklungsfortschritte mit dem jungen Menschen
- Alltagsbezogene Verantwortung für den jungen Menschen
- Mitwirkung bei der Kontaktpflege und Abstimmung mit JA/Eltern/Schule etc.
- Regelmäßiges Nutzen der methodisch strukturierten Fallberatung zur Reflexion des Prozesses

Den roten Faden im Alltag halten

12

- Interne Sicherung der fallbezogenen Kommunikation/ Informationsweitergabe
- Anwaltschaftliche Interessensvertretung
- Durchführung der fallbezogenen Dokumentation

„Doppeltes“ Bezugsbetreuungssystem

- Doppeltes Bezugsbetreuungssystem heißt eine hauptverantwortliche Person plus eine zweite Person, die inhaltlich in gleichem Maße mitdenkt und auf dem Laufenden ist
- Möglichkeit der Vertretung im Urlaubs- und Krankheitsfall
- Möglichkeit aufgeteilter Arbeitsschwerpunkte junger Mensch/Eltern z.B. auch in Fällen von Kindeswohlgefährdung

WÜNSCHE VON JUGENDLICHEN AN BEZUGSERZIEHERINNEN

Wünsche von Jugendlichen an BezugserzieherInnen

15

- Dass er/sie uns zuhört und zu uns steht!
- Mehr Zeit nehmen für die Kinder
- Den Kindern Mut machen und das Gefühl geben, wichtig zu sein
- gemeinsame Unternehmungen und Probleme klären!
- Privatsphäre einhalten
- Vertrauen nicht missbrauchen, „Schweigepflicht!“ (außer bei Kriminalität)
- Wechsel des Bezugserziehers ermöglichen

Wünsche von Jugendlichen an BezugserzieherInnen

16

- Kein ständiger Wechsel
- Selbst die Verhaltensweisen zeigen, die von den Jugendlichen erwartet werden
- Gezielt Personen auf Missstände ansprechen, nicht die Allgemeinheit (Gruppe) leiden lassen
- Nicht über Jugendliche sprechen, sondern mit ihnen
- Mehr Vertrauensvorschuss für die Jugendlichen
- Mehr diskutieren/aushandeln und mehr Verantwortung abgeben (mehr Beteiligung)

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne
kontaktieren:

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism)

Marion Moos

Flachsmarktstr. 9

55116 Mainz

Tel: 06131 - 240 41 – 17, Fax: 06131 – 240 41 50

E-mail: marion.moos@ism-mainz.de

www.ism-mz.de